

Deutsche Gehörlosen Golfmeisterschaft

Der Golfclub Am Kloster Kamp war Gastgeber der 17. Deutschen Gehörlosen Golf Meisterschaften. In vier unterschiedlichen Kategorien spielten knapp 40 Sportler und Sportlerinnen an zwei Tagen in zwei Platzrunden ihre Sieger aus.

Mit einer herausragenden Leistung glänzte dabei die amtierende Weltmeisterin Vanessa Girke. Die Schleswig-Holsteinerin, die für den GSV Bielefeld am Start war, legte am ersten Tag eine 72er-Runde hin, tags drauf spielte sie mit 70 sogar zwei unter Par – laut André Vorndamme, Verbandsfachwart für die Sparte Golf im Deutschen Gehörlosen Sportverband, „ein neuer Rekord.“ Entsprechend zufrieden zeigte sich die frischgebackene Deutsche Meisterin bei den Frauen auch mit dem Platz. „Besonders die zweiten neun Löcher haben mir gut gefallen mit dem vielen Wasser. Da muss man schon gut überlegen, wo man die Bälle taktisch klug hin spielt“, verriet sie und lobte den Greenkeeper: „Der Platz ist in einem sehr guten Zustand.“

Sieger bei den Herren wurde Nico Guldán, ebenfalls amtierender Weltmeister bei den Gehörlosen Golfern, vom Gehörlosen Sportverein Heidelberg, der mit seiner Leistung nach dem ersten Tag allerdings nicht ganz zufrieden war – trotz einer 73er Runde. „Ich war nicht ganz konzentriert“, so Guldán, der tags drauf dann noch eine Par-Runde hinlegte. Mit einem Handicap von -3,8 stellte der ehemalige Zweitliga-Spieler allerdings auch hohe Ansprüche an sich. „Der Platz ist schön mit dem vielen Wasser und auch in einem guten Zustand, eigentlich passt alles. Mir fehlen die Ausreden“, meinte er augenzwinkernd.

Bei solchen Leistungen, die die Masse der Golfspieler wohl neidisch werden lassen, muss die Frage erlaubt sein, was es für Gehörlose schwieriger macht, diesen Sport auszuüben. „Probleme mit dem Gleichgewicht stellen Gehörlose beim Golfen vor besondere Probleme“, erklärt Vorndamme. „Besonders auch bei hohen Temperaturen bedeutet das eine besondere Herausforderung, der man unter anderem mit viel Trinken begegnen muss.“ Auch der Vermutung, dass dadurch, das Hundebellen, Reden von Mitspielern oder anderer Lärm weniger wahrgenommen werden, die Konzentration besser ist, widerspricht Vorndamme. „Eigentlich ist man sogar mehr abgelenkt, weil man alles mit den Augen registrieren muss und somit nicht unbedingt komplett den Fokus auf den Ball richtet.“

Vielen der Teilnehmer war die Beeinträchtigung nicht anzumerken, da sie ein Cochlea-Implantat tragen. „Das erleichtert dann eben auch die Konzentration auf den Ball, da die Augen nicht ständig wandern“, sagt Vorndamme. Das Implantat vereinfacht auch definitiv die Kommunikation untereinander und zu Hörenden, was sehr praktisch ist, zumal die Gebärdensprache nicht international einheitlich ist. „Da sind nur wenige Begriffe gleich“, weiß Vorndamme.

Mit Ines und Christof Eggert waren auch zwei Lokalmatadore am Start – auch wenn sie die Farben des GSV Bielefeld tragen. Ines Eggert eroberte bei den Damen den vierten Platz, Christof Eggert holte sich bei den Senioren den Meistertitel. Dabei spielte er eine 86er- und eine 85er-Runde. Schließlich durfte sich noch der Hamburger Oliver Klaus feiern lassen, der mit 89 an den zwei Tagen erspielten Netto-Punkten die Breitensport-Wertung gewann.

Nach 2011 war es nun das zweite Mal, dass die Deutschen Gehörlosen Golf Meisterschaften am Fuße des Kloster Kamp ausgetragen wurden. „Hier steht hier ein schönes Clubhaus mit toller Terrasse, die den Blick auf die Grüns von zwei Bahnen erlaubt, der Platz ist klasse“, war Vorndamme begeistert. Insofern dauert es vielleicht nicht erneut 13 Jahre, ehe neue Deutsche Meister der Gehörlosen Golfer im Golfclub Am Kloster Kamp ermittelt werden.

Camillo Kluge
Pressewart